



SSM Projektbericht – Arbeitsbedingungen & Zufriedenheit

19.05.2016

für:

Philipp Cueni
Schweizer Syndikat Medienschaffender
Birmensdorferstrasse 65 · 8004 Zürich
Tel. 044/202 77 51 · [info\[a\]ssm-site.ch](mailto:info[a]ssm-site.ch)

Von:

Projektleiter: Filip Dingerkus M.A.
Verantwortlicher: Prof. Dr. Vinzenz Wyss
Professur Journalistik

IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft
Departement für Angewandte Linguistik
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Theaterstrasse 15c, Postfach, CH-8400 Winterthur

Tel.: +41 58 934 60 60
www.linguistik.zhaw.ch/iam

Kontakt:

Filip Dingerkus
Wissenschaftlicher Assistent
Professur Journalistik

filip.dingerkus@zhaw.ch
Tel. direct: +41 58 934 42 96

Inhaltsverzeichnis

1. Studie	3
1.1 Ziel	3
1.2 Projekt	3
1.3 Qualität: Theoretische Einbettung	4
1.4 Ergebnisse und Praxisrelevanz	5
1.5 Trägerschaft	5
1.6 Anonymität	5
2. Methode	6
3. Sample	6
4. Soziodemografie	7
5. Vergleich der Sprachregionen	7
5.1 Zufriedenheit	8
5.2 Aspekte bei der Arbeit	9
5.3 Teameigenschaften	10
5.4 Relevanzkriterien	11
5.5 Ziele	12
5.6 Qualitätskriterien	13
6. Vergleich Deutschschweiz: Radio/TV/TPC	14
7. Vergleich Deutschschweiz TV: Info/Kultur/Sport/Unterhaltung	15
8. Fragebogen	16

1. Studie

Bei vielen persönlichen Kontakten des SSM (Schweizer Syndikat Medienschaffender) mit Mitarbeitenden aus dem privatem und dem öffentlichem Rundfunk häufen sich seit einigen Jahren und immer noch zunehmend die Klagen über die abnehmende Qualität von Arbeit und Arbeitsergebnissen. Diese Hinweise will das SSM auf Grund einzelner Beispielbeschreibungen und Rückfragen ernst zu nehmen. Die Aussagen gehen dahin, dass die Qualität des Outputs dem Auftrag des Service Public nicht mehr gerecht würde. Das SSM will deshalb in seiner Gewerkschaftsfunktion herausfinden, ob sich über die Erfahrungen der Mitarbeitenden tatsächlich Schwachstellen in Bezug auf die Qualität der Medienarbeit bei Struktur und Output feststellen lassen. Falls dem so wäre, gälte es daraus dann Handlungsanleitungen abzuleiten. Der Eindruck wird davon gestärkt, dass durch den stetigen Wandel im Arbeitsalltag von Mitarbeitenden der Medienbranche, sei es die Konvergenz oder ökonomisch motivierte Massnahmen der Effizienzsteigerung nach der Wirtschaftskrise, die Medienschaffenden ihr Metier und ihren Berufsalltag womöglich anders wahrnehmen. Was die grössten Problemfelder, Belastungen und Auswirkungen auf die Realisierung von Medienprodukten sind, soll mit dieser Studie im Fokus stehen.

1.1 Ziel

Das Ziel des Projektes ist, das Verhältnis und die Bewertung der Mitarbeitenden von Radio- und Fernsehunternehmen zur Qualität der eigenen Arbeit und des eigenen Arbeitsproduktes zu erfassen. Daraus sollen Rückschlüsse auf strukturelle Schwachstellen in den Arbeitseinheiten und letztlich auch punkto Output-Qualität gezogen werden.

Dies soll mithilfe einer repräsentativen Online-Befragung der Mitarbeitenden geschehen, um mit den Daten auf wissenschaftlicher Basis effektive Erkenntnisse zu den oben genannten Bereichen wie auch beispielsweise zur Arbeitszufriedenheit und deren Veränderung im zeitlichen Verlauf erhalten zu können. Die anvisierte Teilnehmerzahl soll mehrere hundert Mitarbeiter betragen, damit ein tatsächlich umfangreiches und aussagekräftiges Ergebnis zu Buche steht.

1.2 Projekt

Mit einer breit angelegten Umfrage, die sich in ausgewählten Sektoren an alle Mitarbeitenden bei der SRG und bei ausgesuchten Sendern von privaten Radios und TVs wendet, soll erhoben werden, wie die Qualität der eigenen Arbeitsprozesse, der begleitenden Strukturen und des Outputs bewertet wird und mit welcher Intensität sich diese Bewertungen belegen lassen. Zudem will das Projekt in Erfahrung bringen, wie die Mitarbeitenden den Qualitätsbegriff und die entsprechenden Anforderungen des Unternehmens und der eigenen Arbeitseinheit verstehen und mittragen.

Die Umfrage konzentriert sich bei der ersten Auswertung auf die Bereiche Information, Kultur, Dokumentation + Archive und Technik. Bei den Bereichen Unterhaltung, Musikprogrammierung, Sport und Administration wurden die Daten ausgewertet und einzelne Aussagen abgeleitet. Die spezifische Vergleichsauswertung fand noch nicht statt.

1.3 Qualität: Theoretische Einbettung

Die meisten Studien fokussieren beim Begriff der Qualität auf den journalistischen Output, der generiert wird, also auf die Beiträge und redaktionellen Produkte. Es ist aber „wichtig nicht nur das journalistische Produkt, also beispielsweise den Radio- oder Fernsehbeitrag oder den Beitrag mit seiner Kommentarfunktion auf der Onlineplattform vor Augen zu haben, sondern eben zunächst auch die organisationale Perspektive. So ist es wichtig zu realisieren, dass Medienorganisationen, die ja in der Regel kontinuierlich, koordiniert und kontrolliert Journalismus produzieren nicht einfach Wirtschaftsorganisationen sind. [...] Es sind weder rein politische, künstlerische, religiöse noch rein wirtschaftliche Organisationen. Vielmehr handelt es sich um einen eigenständigen Organisationstyp, der mit bestimmten Anforderungen konfrontiert wird“¹. Es zeigt sich also, dass wenn das ganze Mediengebilde betrachtet wird, auch die Bedingungen und Einflüsse, die das Unternehmen hineinbringt eine gewichtige Rolle spielen. Wenn man also die Qualität betrachtet, darf nicht bloss die Mikroperspektive auf der Akteursebene eingenommen werden.

Soll der Qualitätsbegriff auf das Produkt und auf die journalistische Leistung bezogen werden, so benennen wir Qualitätsstandards, deren Anwendung garantieren soll, dass der Journalismus seine spezifische Leistung etwa als Instanz der Selbstbeobachtung und Synchronisation von Gesellschaft erbringen kann. Zu nennen sind hier Kriterien wie gesellschaftliche Relevanz, Unabhängigkeit, Perspektivenvielfalt, Aktualität, Faktizität und Richtigkeit, Transparenz, oder die spezifische Vermittlungsform der argumentationsbezogenen Narrativität; also das Vermögen, komplexe Sachverhalte und Argumente in eine narrative Struktur zu gießen, damit sie überhaupt anschließbar sind in der Lebenswelt verständlich werden¹. Diese Elemente sind zwar zentral, der Begriff von Qualität soll hier jedoch ausgeweitet werden und auch Aspekte der Produktentstehung, sowie der Rahmenbedingungen (sei es Zusammenarbeit im Team, Verhältnis zu Vorgesetzten, Richtlinien im Unternehmen etc.) mit einbezogen werden.

Gerade auf der organisationalen Ebene können sich – angesichts von Trends der Ökonomisierung in der Medienbranche „schrittweise (...) Spuren, dann Entscheidungsmuster der ökonomischen Logik in die institutionelle journalistische Struktur einweben“². Es ist also zu befürchten, dass die „institutionell geprägten Habitusformen, die Logiken und Mechanismen des journalistischen Feldes und alles in allem zum Schluss auch der Sinnbezug der journalistischen Akteure hinsichtlich des Journalismus als zentralem Ort für Öffentlichkeit in Demokratien [...] nicht resistent“ sind „gegen die ökonomischen Logiken. Die Organisation hat also auf das Individuum einen grossen Einfluss, den es nicht zu vernachlässigen gilt. Den Einflüssen durch die Organisation auf beispielsweise Arbeitsbelastung und -zufriedenheit wird daher in der Studie auch Raum gelassen. Sie fliessen massgeblich in die Qualität am Arbeitsplatz und hinsichtlich des Outputs ein.

¹ Wyss, Vinzenz (2012): Redaktionelle Arbeitsbedingungen: - oder wo die Journalismusförderung anzusetzen hätte. 25. Journalistentag: Unter Einfluss (dju) 60-69. (<http://pd.zhaw.ch/publikation/upload/203276.pdf>) (03.05.2016).

² Altmeppen Klaus-Dieter (2014): Der Journalismus ist kein Geschäftsmodell – und wird nie eines werden. In: Frank Lobigs, Gerret von Nordheim (Hrsg.) Journalismus ist kein Geschäftsmodell. S. 17 – 30. Aktuelle Studien zur Ökonomie und Nicht-Ökonomie des Journalismus. 1. Auflage 2014.

Dabei ist nicht entscheidend, ob ein standardisiertes Verständnis des Qualitätsbegriffs unter den Teilnehmern gewährleistet werden kann. Genauso wie das Verspüren von Druck subjektiv ist, soll auch jeder teilnehmende Proband seine eigene Wahrnehmung von Qualität verwenden können. Der Begriff weist beispielsweise sowieso zwischen einem technisch geprägten Medienberuf und einem redaktionellen die Qualitätsfrage ganz andere Schwerpunkte auf. Dies verunmöglicht zusätzlich einen einheitlich gleich verstandenen Begriff zu etablieren.

1.4 Ergebnisse und Praxisrelevanz

Konkret sollen mit Hilfe dieser Studie quantifizierte Aussagen über die Befindlichkeiten der Arbeitnehmer in Medienberufen gemacht werden können. Dafür wurden detaillierte Fragebatterien erstellt, die zum Beispiel unterschiedliche Dimensionen von Druck und Arbeitsbelastung, sowie deren differenzierte Ursachen erfragen. Dabei spielt auch der Vergleich zu einem früheren Zeitpunkt eine Rolle, um nicht nur Erkenntnisse zum Istzustand, sondern vor allem auch die wahrgenommene Veränderung im Vergleich zu früher eruieren zu können. Nach Recherchen unter den Mitarbeitenden verschiedener Radio/TV-Redaktionen wird mit einer im Zeitraum von September bis Oktober 2015 durchgeführten Online-Umfrage (siehe Anhang) gearbeitet.

Eine Verifizierung von Aussagen über die zunehmend schlechte Qualität von Arbeitsprozess und Arbeitsprodukt, eine Konkretisierung dieser Aussagen (auch heruntergebrochen auf Arbeitseinheiten) sowie das allfällige Ableiten von Vorschlägen an das Medienhaus zeichnen den Rahmen der Studie. Am Ende soll eine allfällige Handlungsanleitung für die Medienunternehmen vorliegen. Durch die Auswertung detaillierter Aussagen und das konkrete Festmachen der Problemfelder wird ein vollumfängliches Feedback der Mitarbeiter möglich. Die Konzipierung der Umfrage, sowie deren Durchführung und schliesslich die Analyse und Auswertung werden vom IAM durchgeführt. Sämtliche Administration, Koordination und Übersetzungsleistungen, aber auch die über die deskriptive Darstellung der Daten hinausgehende Interpretationsleitung hingegen werden vom SSM übernommen und verantwortet.

1.5 Trägerschaft

Auftraggeber des Projekts ist das Schweizer Syndikat Medienschaffender SSM. Das SSM arbeitet im Projekt auch mit Eigenleistungen mit. Der eigentliche Umfrageteil, der auf wissenschaftlicher Basis erfolgen soll, hat das SSM dem IAM Winterthur übertragen.

1.6 Anonymität

So, wie die Daten in der Auswertung gebündelt worden sind, ist es unmöglich, auf einzelne Personen zu schliessen. Damit ist die Anonymität der Umfrage absolut gewährleistet.

2. Methode

Für die Studie wurde eine Onlinebefragung in den Landessprachen (deutsch, französisch & italienisch) durchgeführt. An die rätoromanischen Teilnehmenden wurde der deutschsprachige Fragebogen verschickt. Die Befragung soll standardisierte quantitative Erkenntnisse über Arbeitsbedingungen etc. liefern und verfügt über offene Antwortkategorien, bei denen die Teilnehmenden auch qualitative Antworten abgeben konnten. Diese ergänzende Form sollte es ermöglichen, auch individualisierte und detailliertere Statements und somit umfangreichere Resultate zu Tage zu fördern. Die Probanden wurden über Mitarbeiterlisten durch das SSM rekrutiert. Dabei wurden alle Mitarbeitenden der SRG in ihren Arbeitseinheiten angeschrieben. Der Rücklauf jener vollständig ausgefüllten Fragebogen konnte für die Auswertung weiter verwendet. Die Befragung wurde in 2 Wellen durchgeführt, im Herbst/Winter 2015 und zwischen März und Ende April 2016. Die Datenanalyse hat ergeben, dass es keine signifikanten Unterschiede beim Antwortverhalten zwischen den beiden Zeitwellen gibt. Lediglich kleinere Differenzen zeigen sich bei der Bewertung der finanziellen Situation, dem Arbeitsvolumen, dem Publikumsnutzen und interessanterweise der Glaubwürdigkeit, die in der zweiten Wellen abgenommen hat. Diese Unterschiede sind zu vermerken, können aber für die weitere Analyse vernachlässigt werden. Die Analyse der beiden Wellen kann im Anhang (Seite 663-835) oder unter der Datei Zeit_Wellen.htm aufgerufen werden.

3. Sample

Das Sample setzt sich aus 936 Personen zusammen. Davon sind 476 Deutschschweizer (darunter 126 TPC und 21 RTR-Mitarbeiter), 200 Französischsprachige und 260 Tessiner Medienschaffende.

Ziel war es, den Fokus auf SRG Mitarbeitende zu legen und aus unterschiedlichen Bereichen und Arbeitseinheiten Personen im Sample zu haben. Bei der SRG konnten die Bereiche Information, Kultur und Unterhaltung in allen Sprachregionen gut im Sample abgebildet werden. In einzelnen Bereichen wurden auch genügend grosse Stichproben für die Abteilungen Sport, Administration oder Technik erzielt.

Es wurde nebst Radio & TV der SRG auch der Private Mediensektor mitrekrutiert. Für die Deutschschweiz haben in diesem Sektor jedoch lediglich 21 Personen mitgemacht; in der Romandie 1, im Tessin 23 Personen.

	D-CH Radio	D-CH TV	F-CH RTS	I-CH RSI	RTR
Info	54	39	40	53	-
Kultur	26	22	45	23	-
Unterhaltung	1	16	6	25	-
Sport	-	23	5	4	-
Technik	5	3	69	63	-
Finanzen & Admin	3	1	17	12	-
Andere	29	32	17	57	-
Total	118	136	199	237	21

Tabelle 1: Anzahl Journalisten in den einzelnen Zellen

4. Soziodemografie

Keine signifikanten Unterschiede zeigen sich bei Funktion/Anstellungsverhältnis, Geschlecht, Verbandsmitgliedschaft. Der grösste Teil der Befragten befindet sich in einer Festanstellung, der weibliche Anteil rangiert mit 33% leicht unterhalb des Journalistendurchschnitts der Schweiz (38,5%). Etwas mehr als die Hälfte der Befragten sind in einem Verband.

	Generell	D-CH	F-CH	I-CH	Signifikanz
Funktion/Anstellungsverhältnis	85%	82%	91%	85%	Nein
Geschlecht (w)	33%	34%	36%	30%	Nein
Verbandsmitglied (ja)	56%	56%	58%	54%	Nein
Pensum (76-100%)	78%	73%	85%	85%	Ja
GAV (ja)	86%	88%	99%	85%	Ja
Jahre beim Arbeitgeber (> 20)	19%	3%	43%	32%	Ja
Jahre im aktuellen Team	9,1	8,4	10,1	9,6	Ja
Jahre in aktueller Funktion (>5)	77%	78%	83%	68%	Ja
Alter (50+)	32%	29%	37%	35%	Ja
Grösse der Einheit (>10)	55%	58%	64%	48%	Ja

Tabelle 2: Ergebnisse zur Soziodemografie und zum Rahmen der Arbeitseinheit

Einige signifikante Unterschiede beispielsweise auf Ebene der Sprachregionen müssen auch für die anderen Auswertungen im Hinterkopf und für die Interpretation mitberücksichtigt werden, da diese Einflüsse sich durchaus auch auf die Ergebnisse niederschlagen können. Dies wurde als Kovariate nicht einberechnet, sondern lediglich als Test mit der Variable „Jahre bei Arbeitgeber“ untersucht, da diese die grössten Unterschiede hervorgebracht hat. Wird die Variable als Intervenierende mit hineingenommen, schwächt sich ein Grossteil der Effekte ab, bleibt jedoch weiterhin signifikant.

Signifikante Unterschiede bei der Soziodemografie in den Sprachregionen konnten für Pensum, Jahre im Team/ beim Arbeitgeber/ in aktueller Funktion, dem Alter, der Grösse der Arbeitseinheit und beim GAV festgestellt werden. Die höheren Werte ergaben sich immer für die Romandie: Sowohl höheres Durchschnittsalter, höheres Durchschnittspensum, mehr Jahre in alle 3 Kategorien und grössere Arbeitseinheiten.

5. Vergleich der Sprachregionen

Generell zeigen sich grosse signifikante Unterschiede zwischen den Sprachregionen. Dabei sind Französischsprachige fast immer unzufriedener, sehen schlechtere Bedingungen und Entwicklungen als ihre deutschschweizer Kollegen, die häufig nicht nur relativ alles etwas positiver sehen, sondern auch effektiv eine positive Wahrnehmung aufweisen. Die Tessiner pendeln sich meist zwischen den beiden ein, mit ein paar Ausreisserkategorien. Die Frage nach der finanziellen Ressourcen wird im Tessin klar am negativsten bewertet und die Stellenkapazität wird deutlich positiver wahrgenommen als in den beiden anderen Regionen. Im Folgenden werden die Ergebnisse zu allen Fragekomplexen in Unterkapitel geschildert.

5.1 Zufriedenheit

Diese wurde einerseits mit allgemeinen Bewertungen des Arbeitsproduktes und der Arbeitsprozesses angegeben und andererseits in einer Fragebatterie auf Elemente wie Ausbildung, Technik usw. erfragt. Sie ist durch das Band in der Romandie niedriger (siehe Tabelle 3).

Zufriedenheit heute		Mittelwert 5P-Skala*	Negativ/ Positiv**	Vergleich zu vor 5 Jahren***
Generelle Zufriedenheit Arbeitsprodukt	D-CH	4,2	++	↑
	F-CH	3,7	+	↑
	I-CH	4,1	++	↑
Generelle Zufriedenheit Arbeitsprozess	D-CH	3,6	+	↑
	F-CH	3,0	=	=
	I-CH	3,2	+	↑
Ausbildung	D-CH	3,2	+	
	F-CH	2,7	-	
	I-CH	2,7	-	
Technisches	D-CH	3,2	+	
	F-CH	2,9	-	
	I-CH	3,0	=	
Räumliches	D-CH	3,2	+	
	F-CH	2,8	-	
	I-CH	2,8	-	
Kooperation Team	D-CH	4,1	++	
	F-CH	3,4	+	
	I-CH	3,6	+	
Unterstützung	D-CH	3,8	+	
	F-CH	3,0	=	
	I-CH	3,2	+	
Briefing bzgl. Arbeitsziel	D-CH	3,3	+	
	F-CH	2,6	-	
	I-CH	2,8	-	
Arbeitsprozess	D-CH	3,3	+	
	F-CH	2,6	-	
	I-CH	2,8	-	
Abnahme	D-CH	3,4	+	
	F-CH	2,5	-	
	I-CH	2,8	-	
Feedback	D-CH	3,2	+	
	F-CH	2,4	-	
	I-CH	2,7	-	
Anlaufstelle	D-CH	3,1	+	
	F-CH	2,8	-	
	I-CH	2,9	-	

Tabelle 3: Aktuelle Zufriedenheitsbatterie mit Vergleich zu vor 5 Jahren

* 5-Punkte-Skala von Negativ(1)/Eher negativ(2)/Weder noch(3)/ Eher positiv(4)/ Positiv(5)

** Visuelle Repräsentation der Mittelwerte mit +, = & -

*** 5-Punkte-Skala von Abgenommen(↓) / Weder noch(=) / Zugenommen(↑)

5.2 Aspekte bei der Arbeit

Konvergenz, Multifunktionalität und die beiden Autonomiefragen werden in der F-CH signifikant negativer wahrgenommen als in der D-CH, wo sie tendenziell sogar eher positiv wahrgenommen werden. Die Gruppe der I-CH rangiert meist dazwischen. Im Vergleich zu vor 5 Jahren haben (bis auf Autonomieempfinden) alle Aspekte in den 3 Sprachregionen zugenommen. Dabei haben die Medienschaffenden der Romandie nicht das Gefühl, dass diese stärker zugenommen haben als ihre Kollegen in der Deutschschweiz und im Tessin. Lediglich bei der Autonomie ist ein deutlicher Schwund erkennbar.

Aspekte 1 (bei der Arbeit heute)		Mittelwert 5P-Skala*	Negativ/Positiv**	Vergleich zu vor 5 Jahren (signifikant)***
Volumen <i>nicht signifikant</i>	D-CH	3,0	=	↑↑
	F-CH	2,8	-	↑
	I-CH	2,9	=	↑↑
Konvergenz	D-CH	3,0	=	↑
	F-CH	2,3	-	↑
	I-CH	2,6	-	↑
Multifunktionalität	D-CH	3,3	+	↑↑
	F-CH	2,8	-	↑↑
	I-CH	3,1	=	↑↑
Vektoren	D-CH	3,3	+	↑↑
	F-CH	3,0	=	↑
	I-CH	3,1	=	↑
Besteller	D-CH	3,2	+	↑↑
	F-CH	2,9	=	↑
	I-CH	3,2	+	↑
Autonomie Vorschlagsumsetzung	D-CH	3,1	=	=
	F-CH	2,6	-	↓
	I-CH	3,0	=	↑
Autonomie Auftragsausführung	D-CH	3,2	+	=
	F-CH	2,7	-	↓
	I-CH	3,1	=	↑

Tabelle 4: Wahrnehmung der Auswirkung verschiedener Aspekte plus Vergleich zu vor 5 Jahren

* 5-Punkte-Skala von Negativ(1)/Eher negativ(2)/Weder noch(3)/ Eher positiv(4)/ Positiv(5)

** Visuelle Repräsentation der Mittelwerte mit +, = & -

*** 5-Punkte-Skala von Abgenommen(↓) / Weder noch(=) / Zugenommen(↑)

Die zweite Fragebatterie zu den Aspekten befasst sich mit Veränderungen bei den Arbeitshandlungen selbst. Arbeitsbelastung und -überlastung haben vor allem in der Romandie negativere Auswirkungen auf die Medienschaffenden. Dies wird zwar gesamthaft von allen drei Regionen als negative empfunden, die D-CH nimmt jedoch auch oft eine unveränderte (bzw. neutrale) Position ein. Ausreisser bzw. Abweichungen von diesem Muster zeigen sich aktuell bei Stellekapazität, wo die Befragten der D-CH die negativsten Werte aufweisen und finanzielle Ressourcen wo die Kollegen der I-CH die deutlich negativsten Werte haben. Bei der zeitlichen Veränderung sind die grössten Abweichungen vom Muster beim Knowhow und beim Administrationsaufwand zu erkennen. Dort hat I-CH viel weniger das Gefühl einer starken

Zunahme in den letzten 5 Jahren. Allgemein weicht hier das Tessin am stärksten vom Muster ab, sieht die Abnahme der Stellenkapazität auch weniger dramatisch als die anderen beiden.

Aspekte 2 (bei der Arbeitshandlung) heute		Mittelwert 5P-Skala*	Negativ/ Positiv**	Vergleich zu vor 5 Jahren***
Zeitaufwand Vorbereitung <i>nicht signifikant</i>	D-CH	2,5	-	↓
	F-CH	2,3	-	↓↓
	I-CH	2,3	-	↓↓
Zeitaufwand Realisierung	D-CH	2,5	-	↓
	F-CH	2,2	-	↓↓
	I-CH	2,4	-	↓↓
Überzeit	D-CH	2,7	-	↑ n. sign.
	F-CH	2,4	-	↑ n. sign.
	I-CH	2,4	-	↑ n. sign.
Zeitaufwand Knowhow	D-CH	2,6	-	↑
	F-CH	2,3	-	↓
	I-CH	2,4	-	↓
Adminaufwand <i>nicht signifikant</i>	D-CH	2,3	-	↑↑
	F-CH	2,2	-	↑
	I-CH	2,3	-	↑
Stellenkapazität <i>nicht signifikant</i>	D-CH	2,4	-	↓ n. sign.
	F-CH	2,4	-	↓ n. sign.
	I-CH	2,6	-	↓ n. sign.
Finanz-Ressourcen <i>nicht signifikant</i>	D-CH	2,5	-	↓ n. sign.
	F-CH	2,4	-	↓ n. sign.
	I-CH	2,3	-	↓ n. sign.
Fachwissen	D-CH	3,1	=	↑
	F-CH	2,6	-	↓
	I-CH	2,7	-	↓
Ausbildung	D-CH	3,1	=	=
	F-CH	2,6	-	↓
	I-CH	2,6	-	↓
Technische Ressourcen	D-CH	3,0	=	=
	F-CH	2,6	-	↓
	I-CH	2,6	-	↓

Tabelle 5: Wahrgenommene Aspekte bei Arbeitshandlungen

* 5-Punkte-Skala von Negativ(1)/Eher negativ(2)/Weder noch(3)/ Eher positiv(4)/ Positiv(5)

** Visuelle Repräsentation der Mittelwerte mit +, = & -

*** 5-Punkte-Skala von Abgenommen(↓) / Weder noch(=) / Zugenommen(↑)

5.3 Teameigenschaften

Die Fragen rund ums Team werden zwar in allen drei Sprachregionen positiv wahrgenommen, aber von den D-CH Medienschaffenden beinahe überall deutlich positiver als in F-CH und I-CH. Es zeigen sich aber zwei Abweichungen von dieser Tendenz bei Teammotivation und Arbeitsgefallen im Team wo I-CH gleichauf mit DCH ist. F-CH liegt auch eher im zustimmenden Bereich, aber jeweils deutlich unter D-CH.

Bei Teamqualität zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. I-CH rangiert meist zwischen D-CH und F-CH, wobei sie bei der Diskussionskultur abfallen, beim Briefing sind sie hingegen gleichauf mit D-CH (vgl. Tabelle 6).

Qualitätsmanagement gesamt wird interessanterweise in F-CH als deutlich entlastender im Vergleich zur D-CH und I-CH wahrgenommen.

Teameigenschaften		Mittelw. 5P-Skala*	Trifft nicht zu/ Trifft zu***	Teamqualität	Mittelw. 4P-Skala**	Nie / Immer***	
Vorgesetzter	D-CH	3,7	+	Qualität diskutiert	D-CH	2,7	+
	F-CH	3,1	=		F-CH	2,5	~
	I-CH	3,0	=		I-CH	2,4	-
Mitwirken bei Zieldefinition	D-CH	3,7	+	Briefing	D-CH	2,6	+
	F-CH	3,1	=		F-CH	2,4	-
	I-CH	3,0	=		I-CH	2,6	+
Eigeninitiative	D-CH	4,0	++	Abnahme	D-CH	3,0	+
	F-CH	3,2	+		F-CH	2,4	-
	I-CH	3,4	+		I-CH	2,6	+
Redaktionskritik	D-CH	3,7	+	Feedback	D-CH	2,7	+
	F-CH	3,0	=		F-CH	2,3	-
	I-CH	3,2	+		I-CH	2,5	~
Motivation zu Qualität	D-CH	4,4	++	Service Public Diskussion	D-CH	2,1	-
	F-CH	4,1	++		F-CH	2,0	-
	I-CH	4,0	++		I-CH	2,1	-
Motivation Arbeit	D-CH	4,2	++	Qualitäts- management gesamt	D-CH	3,1	++
	F-CH	3,7	+		F-CH	3,4	++
	I-CH	4,1	++		I-CH	3,0	+
Arbeit gefällt mir	D-CH	4,3	++				
	F-CH	3,9	+				
	I-CH	4,3	++				

Tabelle 6: Teameigenschaften und Qualitätsmanagement vom Team

* 5-Punkte-Skala von Trifft nicht zu(1)/Trifft eher nicht zu(2)/Weder noch(3)/ Trifft eher zu(4)/ Trifft zu(5)

** 4-Punkte-Skala von Nie(1)/Selten(2)/Häufig(3)/ Immer(4)

*** Visuelle Repräsentation der Mittelwerte mit +, = & - bzw. ~ als Mittelkategorie

5.4 Relevanzkriterien

Es wurden 2 Fragebatterien erstellt mit der Bitte um Einschätzung welche der aufgeführten Elemente persönlich (1) wichtig/unwichtig und für die Leitung (2) wichtig/unwichtig sind. Die Resultate ergeben kein einheitliches Bild. Bei der persönlichen Relevanz zeigen sich Relevanzausreisser nach oben bei I-CH für Service Public (4,5) und Publikum (4,5). Quote und Mediale Echos werden gleichermassen in I-CH (3,7 & 3,8) und F-CH (3,7 & 3,6) als wichtiger wahrgenommen als in D-CH (2,9 & 3,0), wo dies weder als besonders wichtig oder unwichtig erachtet wird. Die Werte fürs Leitungsteam unterschieden sich vor allem bei der Ethik sowie beim Publikum, die in allen drei Sprachregionen im Vergleich zur persönlichen Relevanz als unwichtiger empfunden werden. Generell ist die Wahrnehmung für die Leitungsebene moderater mit einer weniger breiten Streuung. Überall wird eher davon ausgegangen, dass die genannten Punkte der Leitung eher wichtig sind.

Persönliche Relevanz		Mittelw. 5P-Skala*	Unwichtig/wichtig**	Leitungsteam Relevanz		Mittelw. 5P-Skala*	Unwichtig/wichtig**
Leistungsauftrag	D-CH	4,2	++	Leistungsauftrag	D-CH	4,4	++
	F-CH	4,0	+		F-CH	3,7	+
	I-CH	4,2	++		I-CH	4,0	+
Service Public	D-CH	4,2	++	Service Public	D-CH	4,2	++
	F-CH	4,2	++		F-CH	3,5	+
	I-CH	4,5	++		I-CH	4,0	+
Persönliche Kriterien <i>nicht signifikant</i>	D-CH	4,0	++	Persönliche Kriterien <i>nicht signifikant</i>	D-CH	3,8	+
	F-CH	4,0	+		F-CH	3,5	+
	I-CH	3,9	+		I-CH	3,7	+
Rechtliches <i>nicht signifikant</i>	D-CH	4,0	+	Rechtliches	D-CH	4,1	++
	F-CH	3,8	+		F-CH	3,8	+
	I-CH	4,0	+		I-CH	4,0	+
Ethisches	D-CH	4,4	++	Ethisches	D-CH	4,0	+
	F-CH	4,2	++		F-CH	3,5	+
	I-CH	4,5	++		I-CH	3,8	+
Quote	D-CH	2,9	=	Quote	D-CH	3,7	+
	F-CH	3,7	+		F-CH	4,1	++
	I-CH	3,7	+		I-CH	4,0	+
Publikum	D-CH	4,3	++	Publikum	D-CH	4,0	+
	F-CH	4,2	++		F-CH	3,5	+
	I-CH	4,5	++		I-CH	3,9	+
Mediale Echos	D-CH	3,0	=	Mediale Echos	D-CH	3,7	+
	F-CH	3,6	+		F-CH	4,0	+
	I-CH	3,8	+		I-CH	3,9	+

Tabelle 7: Persönlich relevante Elemente versus für die Leitung relevante Elemente

* 5-Punkte-Skala von Unwichtig(1)/Eher unwichtig(2)/Weder noch(3)/ Eher wichtig(4)/ Wichtig(5)

** Visuelle Repräsentation der Mittelwerte mit +, = & -

5.5 Ziele

Die Batterie zu den Zielen besteht aus vier Fragen (Ziele der Arbeit sind klar definiert, Identifikation mit diesen Zielen, persönliche Leistungsziele sind vereinbart und die Vorgaben der Vorgesetzten sind klar verständlich). In F-CH werden alle als unzureichend und teils sogar verfehlt angesehen. In D-CH eher als erreicht und I-CH rangiert dazwischen. Die Mittelwerte aus einem Index der 4 Items wäre: D-CH (3,9), F-CH (3,1) & I-CH (3,3).

Ziele		Mittelwert 5P-Skala*	Negativ/Positiv**
Arbeit	D-CH	3,9	+
	F-CH	3,2	+
	I-CH	3,4	+
Identifikation	D-CH	3,9	+
	F-CH	3,2	+
	I-CH	3,5	+
Persönlich vereinbart	D-CH	4,0	++
	F-CH	3,0	=
	I-CH	3,1	=

Vorgaben verständlich	D-CH	3,9	+
	F-CH	3,0	=
	I-CH	3,1	=

Tabelle 8: Ziele und deren Erreichung

* 5-Punkte-Skala von Trifft nicht zu(1)/Trifft eher nicht zu(2)/Weder noch(3)/ Trifft eher zu(4)/ Trifft zu(5)

** Visuelle Repräsentation der Mittelwerte mit +, = & - bzw. ~als Mittelkategorie

5.6 Qualitätskriterien

Die Frage nach der Einschätzung der Relevanz von bestimmten Qualitätskriterien soll unterschiedliche Dimensionen der Qualität bei der Arbeit und im Unternehmen abdecken und zeigen wie sich diese im Vergleich zu vor 5 Jahren verändert haben.

Dabei wird auch hier das bisherige Bild bestätigt, dass F-CH tendenziell niedrigere Werte als D-CH und I-CH verzeichnet. Lediglich die Verständlichkeit wird in F-CH negativ bewertet. Ein grosser Teil der anderen Fragen wird weder als positiv noch negativ angesehen. Am meisten Zustimmung von allen 3 Sprachräumen erhalten die Qualitätseinschätzung zur Sorgfalt und Multimedialität. Nicht überraschend finden auch alle, dass die Sorgfalt und der Hintergrund und Recherchequalität im Vergleich zu vor 5 Jahren abgenommen haben. Viele andere Veränderungsfragen verdeutlichen die Wahrnehmung, dass F-CH Medienschaffende eine Qualitätsabnahme sehen, wenn D-CH eher eine Zunahme registrieren.

Qualitätskriterien heute		Mittelwert 5P-Skala*	Positiv/ Negativ**	Vergleich zu vor 5 Jahren***
Sorgfalt	D-CH	3,3	+	↓
	F-CH	3,2	+	↓
	I-CH	3,7	+	=
Hintergrund	D-CH	3,1	+	↓
	F-CH	3,0	=	↓
	I-CH	3,5	+	↓
Technisches	D-CH	3,5	+	↑
	F-CH	3,0	=	↓
	I-CH	3,5	+	↑
Publikumsattraktivität	D-CH	3,6	+	↑
	F-CH	3,0	=	↓
	I-CH	3,5	+	=
Publikumsinteraktivität	D-CH	3,3	+	↑
	F-CH	2,9	=	↓
	I-CH	3,3	+	↑
Verständlichkeit	D-CH	3,6	+	↑
	F-CH	2,8	-	↓
	I-CH	3,5	+	↑
Relevanz	D-CH	3,5	+	↑
	F-CH	3,0	=	=
	I-CH	3,7	+	↑
Glaubwürdig	D-CH	3,6	+	↑
	F-CH	3,0	=	↓
	I-CH	3,7	+	=

Service Public	D-CH	3,4	+	↑
	F-CH	3,0	=	↓
	I-CH	3,6	+	↑
Multimedialität	D-CH	3,5	+	↑
	F-CH	3,2	+	↑
	I-CH	3,4	+	↑

Tabelle 9: Wahrnehmung von Qualitätskriterien und ihre Veränderung im Vergleich zu vor 5 Jahren

* 5-Punkte-Skala von Negativ(1)/Eher negativ(2)/Weder noch(3)/ Eher positiv(4)/ Positiv(5)

** Visuelle Repräsentation der Mittelwerte mit +, = & -

*** 5-Punkte-Skala von Abgenommen(↓) / Weder noch(=) / Zugenommen(↑)

6. Vergleich Deutschschweiz: Radio/TV/TPC

Um noch einen Schritt weiter zu gehen, werden kurz ein paar Unterschiede zwischen den Arbeitsbereichen Radio, TV und TPC für die Deutschschweiz skizziert. Generell lässt sich sagen, dass ein sehr homogenes Bild in den 3 Bereichen besteht. Im Folgenden werden nur signifikante und deutliche Unterschiede hervorgehoben. Die detaillierten Berechnungen und Resultate können im Anhang (Seiten 253-427) oder im File RadioTvTpc.htm abgerufen werden. Falls es signifikante Unterschiede gibt, so bedeuten sie zumeist, dass Radio gerade Zufriedenheit und Qualität höher bewerten als TV und TPC. Die Finanzsituation beispielsweise wird bei allen negativ wahrgenommen, wobei TV (2,3) am negativsten bewertet, gefolgt von TPC (2,5) und Radio (2,7). Auch bei Überzeit zeigt sich ein ähnliches Bild.

Wenn man die generelle Zufriedenheit betrachtet, so gibt es keine signifikanten Unterschiede. Bei den einzelnen Aspekten hingegen bewerten die TV-Medienschaffenden bei signifikanten Unterschieden immer am niedrigsten. So sind sie mit Technik (2,9), räumliche Faktoren (2,8) und bei Anlaufstelle (2,9) weder zufrieden noch unzufrieden. Dort zeigen aber sowohl Radio als auch TPC-Angestellte höhere Zufriedenheitswerte (Technik: 3,3 bzw. 3,4; Räumliches: 3,8 bzw. 3,1; Anlaufstelle 3,4 bzw. 3,3). Bei Unterstützung und Abnahme sind TV-Leute zufrieden aber weniger als Radio und TPC.

Bei Teamqualitätsfragen wie Diskussionspotenzial, Abnahme und Feedback (jeweils immer 2,4) ist die Unzufriedenheit bei TPC am geringsten. Die Mittelwerte für Radio und TV rangieren dort im leicht negativen bzw. neutralen bis positiven Bereich (zwischen 2,7 und 3,4).

Service Public hat sowohl im Team wie auch persönlich und bei der Leitung für TPC Angestellte eine geringere Bedeutung.

Persönliche Relevanz weicht nur geringfügig von der wahrgenommenen Leitungsrelevanz ab. Bis auf Quote und mediale Echos sind hohe Relevanzwerte zu verzeichnen. Dort sagen Radioteute, dass es ihnen unwichtig ist, während TV und TPC dies als weder relevant noch irrelevant ansehen. Unterschiede gibt es in der Fragebatterie aber bei einigen Items. So hat TCP die signifikant niedrigeren Mittelwerte für Recht (3,7), Ethik (4,2) und Publikumsorientierung (4,1).

Bezüglich der Klarheit der Zieldefinition gibt es Differenzen bei der Zielsetzung hinsichtlich der Arbeit und bei der Zielidentifikation. Grundsätzlich sind die Werte auf einem hohen Zustimmungsniveau, weichen jedoch bei den beiden genannten zwischen Radio und TV/TPC ab.

Radiopersonen haben mit 4,1 jeweils eine noch höhere Zustimmung als TV/TPC, beide jeweils mit Mittelwerten um die 3,8.

Auch die Qualitätskriterien werden von den Medienschaffenden beim Radio positiver bewertet als bei TV & TPC. Während Attraktivität fürs Publikum, Verständlichkeit, Relevanz, Glaubwürdigkeit und Service Public bei Radio Werte um 3,8 aufweisen, liegen sie bei TV eher bei 3,6 und bei TPC beinahe um die Mittelkategorie bei 3,1. Hier zeigt sich, dass die TPC-Mitarbeitenden unzufriedener sind mit der Erreichung der genannten Qualitätskriterien.

7. Vergleich Deutschschweiz TV: Info/Kultur/Sport/Unterhaltung

Wird der Vergleich auf eine noch tiefere Ebene gelegt, also zwischen den Bereichen Info/Kultur/Sport/Unterhaltung im Fernsehen, dann zeigt sich ein ähnlich homogenes Bild in diesen 4 Bereichen, wie bereits im Vergleich unter Kapitel 6. Das Problem hier ist, dass die Zellen nun bereits geringe Fallzahlen aufweisen (I: 39, K: 22, S: 23, U: 16), was auch eine zusätzliche Erklärung für nicht signifikante Unterschiede ist, obwohl sich beispielsweise die Mittelwerte doch unterschieden. Es werden hier nur die signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen aufgezeigt und nicht die Grundtendenzen dargelegt. Die detaillierten Berechnungen und Resultate können im Anhang (Seiten 428-662) oder im File InfoKulturSportUnterhaltung.htm abgerufen werden.

Signifikante Unterschiede sind meist nur zwischen einzelnen Items zu verzeichnen und diese sind vor allem im Sport signifikant niedriger oder in der Unterhaltung signifikant höher als für die jeweils anderen Bereiche.

Es zeigen sich kleine Differenzen bei der redaktionellen Vorbereitungszeit und bei der finanziellen Situation (auch im Vergleich zu vor 5 Jahren). Diese werden von den Medienschaffenden im Unterhaltungsbereich signifikant besser (jedoch nicht absolut positiv) bewertet (Mittelwerte von 3,1 und 2,8) als die anderen 3 Bereiche (Werte zwischen 1,7 - 2,6). Die Zufriedenheit der im Sport Tätigen ist bei der räumlichen Situation, dem Briefing zum Arbeitsziel und dem Feedback mit Abstand am tiefsten (2,5/2,7/2,1), gefolgt von den im Bereich Information Arbeitenden (2,5/3,0/2,9). Höhere Zufriedenheitswerte zeigen hier die Bereiche Kultur (3,8/3,3/3,7) und Unterhaltung (3,8/3,8/3,8).

Die Teamqualität zeigt die höchste Diskrepanz zwischen Unterhaltung und Sport. Signifikant sind Fragen zur Diskussionskultur (3,2 vs. 2,2), dem Briefing 3,1 vs. 2,3), Feedback (3,2 vs. 1,7) und Service Public (2,9 vs. 1,5). Information und Kultur liegen nicht signifikant immer zwischen den Bereichen Unterhaltung und Sport.

Bei Qualitätskriterien wie Relevanz und Technik gibt es Differenzen. Im Sport sehen sich die Befragten eher als wenig relevant an (2,9). Die Mittelwerte dafür sind in den anderen Bereichen bei über 3,6. Ein weiterer Unterschied besteht bei Technik, die im Informationsbereich (3,1) als deutlich weniger positiv wahrgenommen wird als in den anderen Bereichen (jeweils über 3,7).

Ansonsten lassen sich hier keine signifikanten Vergleichswerte feststellen. Daher müssen die Mittelwerte generell auf einer so spezifischen Ebene vorsichtig interpretiert werden, da lediglich leichte Tendenzen festgestellt werden können.

8. Fragebogen

Zeitpunkt

- 1 1.Welle
- 2 2. Welle

Für welchen Unternehmensbereich arbeiten Sie? **Einheit**

- 1 SRF Radio
- 2 SRF TV
- 3 SRF Radio&TV (zB auch online etc.)
- 4 RTR
- 5 Privates Medienunternehmen
- 6 TPC
- 7 Andere

SRF Radio

- 1 Redaktion: Information / News online
- 2 Redaktion: Kultur
- 3 Redaktion: SRF 1, Redaktion Hintergrund/Gesellschaft
- 4 Technik
- 5 Sport
- 6 Unterhaltung
- 7 SRF3
- 8 Musikprogrammierung
- 9 Technik, IT
- 10 Verwaltung
- 11 Andere

SRFR Info

- 1 Senderredaktion: (Bsp. Echo der Zeit, Rendez-Vous)
- 2 Fachredaktion: Inland, Ausland, Wirtschaft
- 3 Nachrichtenredaktion (inkl. Teletext)
- 4 Regionalredaktionen
- 5 4 News
- 6 Andere

SRFR Kultur

- 1 Aktualität
- 2 Kunst + Gesellschaft
- 3 Literatur
- 4 Musikjournalismus (NICHT: Musikprogrammierung, Musikmoderation)
- 5 Andere

SRF TV

- 1 Information
- 2 Kultur
- 3 Sport
- 4 Unterhaltung

- 5 Technik, IT
- 6 Verwaltung
- 7 Andere

SRF Radio+TV

- 1 Kultur Multimedia / Online
- 2 News Online
- 3 D+A
- 4 Espresso
- 5 Kassensturz
- 6 Sport
- 7 Andere

RTR

- 1 Radio
- 2 TV
- 3 Online

RTR Radio

- 1 Chefredaktion
- 2 Kultur, Musik
- 3 Unterhaltung
- 4 Verwaltung, Administration
- 5 Sport
- 6 Technica

RTR TV

- 1 Chefredaktion
- 2 Kultur, Musik
- 3 Unterhaltung
- 4 Verwaltung, Administration
- 5 Sport
- 6 Technica

RTR Online

- 1 rtr.ch (Newsdesk)
- 2 Battaporta.ch
- 3 Technica IT (EDV, Grafica)

Private station

- 1 Radio Argovia
- 2 Radio Südostschweiz
- 3 Radio1
- 4 Tele Bärn
- 5 Tele Top
- 6 Tele Basel
- 7 Andere

Private Funktion

Mitarbeitende-r Redaktion
Mitarbeitende Administration
Mitarbeitende Dokumentation und Archive
Mitarbeitende Musikauswahl
Mitarbeitende (nur) Moderation
Mitarbeitende Technik

RTSouinon

- 1 SSR
- 2 Andere

RTS

- 1 Département de l'actualité
- 2 Rédactions culture/société/musique
- 3 Technique
- 4 Documentation et Archives
- 5 Sports
- 6 Divertissement
- 7 Administration
- 8 Programmation musicale

RTS1

- 1 Radio
- 2 TV

Radio

- 1 Les journalists
- 2 Les animateurs
- 3 Les producteurs
- 4 Les reporters
- 5 Les chroniqueurs
- 6 Les recherchistes
- 7 Les techniciens du son
- 8 Les réalisateurs
- 9 Les régisseurs son
- 10 Les documentalistes
- 11 Autre

TV

- 1 Journaliste
- 2 Réalisateur
- 3 Assistant de réalisation
- 4 Rechercheur
- 5 Cameraman et chef de la photographie
- 6 Monteur
- 7 illustrateur sonore
- 8 Techniciens du son, de la lumière de la vidéo
- 9 Décorateur

- 10 Graphiste
- 11 Autre

RSI1

- 1 RSI
- 2 Andere

RSI2

- 1 Dipartimento Informazione
- 2 Dipartimento Cultura
- 3 Dipartimento Operazioni
- 4 Dipartimento Programmi e Immagine
- 5 Dipartimento Intrattenimento
- 6 Dipartimento Sport
- 7 Risorse Umane
- 8 Dipartimento Sviluppo Aziendale
- 9 Dipartimento Comunicazione
- 10 Dipartimento Finanze e Amministrazione

RSI Info

- 1 Attualità
- 2 Attualità regionale
- 3 Approfondimento
- 4 Newsdesk

RSI Cultura

- 1 Rete 2
- 2 Televisione

RSI Operazioni

- 1 Funzioni tecniche
- 2 Altri

RSI Palinsesti

- 1 Teche
- 2 Altri

RSI Intra

- 1 Rete 1
- 2 Redattori, produttori Rete 1
- 3 Animatori Rete 1
- 4 Rete 3
- 5 Redattori, produttori Rete 3
- 6 Animatori Rete 3
- 7 Multimedia

A1 & A2 Wie **zufrieden** sind Sie allgemein aus Ihrer persönlichen Sicht mit der Qualität?

		Heute						Im Vergleich zu vor 5 Jahren?					
A	Ihres eigenen Arbeitsproduktes?	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
B	Des für Sie typischen Arbeitsprozesses?	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

- 1 Unzufrieden
 2 Eher unzufrieden
 3 Weder noch
 4 Eher zufrieden
 5 Zufrieden
 999 Keine Angabe

A3 & A4 Inwiefern haben sich folgende **Aspekte bei Ihrer Arbeit** innerhalb der letzten 5 Jahren unter dem Strich verändert und wie bewerten Sie den aktuellen Zustand?

		Veränderung						Bewertung heute					
A	Auftragsvolumen	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
B	Folgen der Konvergenz	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
C	Multifunktionalität	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
D	Anzahl durch Sie beliefeter Vektoren/Kanäle	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
E	Anzahl durch Sie bedienter Besteller im eigenen Kanal (Radio oder TV oder online)	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
F	Autonomie bei der Umsetzung eigener	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

	Vorschläge												
G	Autonomie bei der Ausführung eines Auftrags	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

- 1 Abgenommen
- 2 Eher abgenommen
- 3 Weder noch
- 4 Eher zugenommen
- 5 Zugenommen
- 999 Keine Angabe

- 1 Negativ
- 2 Eher negativ
- 3 Neutral
- 4 Eher positiv
- 5 Positiv
- 999 Keine Angabe

A5a & b Welche Aufgaben sind in den letzten 5 Jahren...

weggefallen:.....

hinzugekommen:.....

999 Keine Angabe

A5_konv Was hat sich durch die persönlich erlebte Konvergenz in Ihrem Bereich verändert?

.....
 777 Weiss nicht
 999 Keine Angabe

A6 & A7 Wie haben sich folgende **Aspekte bei einer Arbeitshandlung** im Vergleich zu vor 5 Jahren verändert und wie bewerten Sie dies heute?

		Veränderung						Bewertung heute					
		1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
A	Zeitaufwand für die Vorbereitung	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
B	Zeitaufwand für die Realisierung	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
C	Unbezahlte Überzeit für die Realisierung Auftrag	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

D	Zeitaufwand um sich fachlich „à jour“ zu halten („KnowHow, Hintergrund, Netzwerk)	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
E	Aufwand für Administration (Sitzungen, Rapporte etc.)	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
F	Stellenkapazität im Team	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
G	Finanzielle Ressourcen (für Reisen, Honorare Gäste, Spesen usw)	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
H	Fachlich notwendiges Knowhow/ Wissen im Team	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
J	Angebot für Aus-/Weiterbildung	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
K	Technische Ressourcen	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

1 Abgenommen
 2 Eher abgenommen
 3 Weder noch
 4 Eher zugenommen
 5 Zugenommen
 999 Keine Angabe

1 Negativ
 2 Eher negativ
 3 Neutral
 4 Eher positiv
 5 Positiv
 999 Keine Angabe

A8 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden **Aspekten** bei Ihrer Arbeit **mit Blick auf die Qualität?**

A	Aus- und Weiterbildung	1	2	3	4	5	999
B	Technische Komponenten (PC, Infrastruktur etc.)	1	2	3	4	5	999
C	Räumliche Komponenten (Büro, Lärm etc.)	1	2	3	4	5	999
D	Kooperation im Team	1	2	3	4	5	999
E	Unterstützung bei Schwierigkeiten	1	2	3	4	5	999
F	Briefing zum Ziel einer Arbeit	1	2	3	4	5	999
G	Begleitung im Arbeitsprozess	1	2	3	4	5	999
H	Abnahme („Go!“) zur fertigen Arbeit	1	2	3	4	5	999
J	Mit dem Feedback durch Vorgesetzte	1	2	3	4	5	999
K	Anlaufstelle und technische Voraussetzungen bei Pannensituationen und unerwarteten Situationen						

- 1 Unzufrieden
 2 Eher unzufrieden
 3 Weder noch
 4 Eher zufrieden
 5 Zufrieden
 999 Keine Angabe

A9 Es folgen nun ein paar **Aussagen zu Ihrer Arbeitssituation im Team**. Bitte geben Sie uns an, inwiefern die Aussagen für Sie zutreffen oder nicht.

A	Mein Vertrauen in die Kompetenz des/der direkten Vorgesetzten ist gross.	1	2	3	4	5	999
B	Meine Mitwirkung bei der Definition der Ziele ist erwünscht.	1	2	3	4	5	999
C	Meine Eigeninitiative ist erwünscht.	1	2	3	4	5	999
D	Die Reaktionen auf mein Feedback/Kritik stossen in der Regel auf Interesse.	1	2	3	4	5	999

E	Meine Motivation trägt zur Qualität des Arbeitsproduktes bei.	1	2	3	4	5	999
F	Meine Motivation bei der Arbeit ist üblicherweise hoch.	1	2	3	4	5	999
G	Meine Arbeit gefällt mir	1	2	3	4	5	999

- 1 Trifft gar nicht zu
 2 Trifft eher nicht zu
 3 Weder noch
 4 Trifft eher zu
 5 Trifft voll und ganz zu
 999 Keine Angabe

A10 Wird in Ihrem Team...

A	...an der (Redaktions-)Sitzung über Qualität diskutiert?	1	2	3	4	999
B	... ein Briefing vor einem wichtigen Arbeitsschritt gemacht?	1	2	3	4	999
C	... Ihre Leistung vor der Publikation abgenommen?	1	2	3	4	999
D	Feedback zum Arbeitsresultat geübt?	1	2	3	4	999
E	... von der Leitung explizit eine Service Public-Diskussion geführt?	1	2	3	4	999

- 1 Nie
 2 Selten
 3 Häufig
 4 Immer
 999 Keine Angabe

A11 Sind die oben (in C7) genannten Massnahmen des Qualitätsmanagements insgesamt für Sie be- oder entlastend?

1	2	3	4	5	999
---	---	---	---	---	-----

- 1 Belastend
 2 Eher belastend
 3 Weder noch
 4 Eher entlastend
 5 Entlastend

999 Keine Angabe

A12 Es geht nun um die Abstimmung zwischen dem redaktionellen und dem technischen Bereich. Wie bewerten Sie ...?

A	die Kooperation zwischen Redaktion und Technik generell?	1	2	3	4	5	999
B	die organisatorischen (strukturellen) Voraussetzungen für die Kooperation (z.B. wer ist welcher Struktur, Abteilung usw. zugeteilt)?	1	2	3	4	5	999
C	die Kooperationsbereitschaft der jeweils „anderen“ Seite (Redaktion/ Technik)	1	2	3	4	5	999
D	Knowhow/Fachwissen der jeweils „anderen“ Seite (Redaktion/ Technik)	1	2	3	4	5	999

Negativ
Eher negativ
Weder noch
Eher positiv
Positiv
Keine Angabe

A13 Gibt es in der Frage der Abstimmung ähnliche Beobachtungen in der Kooperation mit anderen Bereichen (etwa Sekretariate oder Dokumentation, usw.)?

.....
999 Keine Angabe

A14 & A15 Wie relevant sind für Sie, bzw. für die Teamleitung folgende **Kriterien in Bezug auf die Qualität?**

		<i>Ich</i>						<i>Teamleitung</i>					
A	Leistungsauftrag	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
B	Kriterien des Service Public	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

C	Persönliche Relevanzkriterien	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
D	Rechtliche Aspekte	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
E	Ethische Aspekte	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
F	Quote	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
G	Publikumsnutzen	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
H	Mediale Echos	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

- 1 Unwichtig
 2 Eher unwichtig
 3 Weder noch
 4 Eher wichtig
 5 Wichtig
 999 Keine Angabe

A16 In der Regel werden in einem Medienhaus **Ziele** definiert. Wie sehr treffen folgende Aussagen zu?

A	Die Ziele (Mandat) meiner Arbeit sind klar definiert.	1	2	3	4	5	999
B	Ich identifiziere mich mit diesen Zielen.	1	2	3	4	5	999
C	Mit mir sind persönliche Leistungsziele vereinbart worden.	1	2	3	4	5	999
D	Die Vorgaben des / der Vorgesetzten sind in der Regel klar verständlich.	1	2	3	4	5	999

- 1 Treffen gar nicht zu
 2 Treffen eher nicht zu
 3 Weder noch
 4 Treffen eher zu
 5 Treffen voll und ganz zu
 999 Keine Angabe

A17 & A18 Wie stark haben sich Ihre Arbeitsergebnisse (Produkte) in Bezug auf folgende **Qualitätskriterien** innerhalb der letzten 5 Jahre unter dem Strich verändert und wie bewerten sie diese heute?

Veränderung

Bewertung heute

A	Sorgfalt	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
B	Vertiefung und Hintergrund	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
C	Technische Qualität	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
D	Attraktivität für Publikum	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
E	Interaktivität mit Publikum	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
F	Vermittlungsqualität / Verständlichkeit	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
G	Relevanz	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
H	Glaubwürdigkeit	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
I	Kriterien des Service Public	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999
K	Multimedia Auswertung/Darstellung meiner Arbeit	1	2	3	4	5	999	1	2	3	4	5	999

1 Abgenommen
 2 Eher abgenommen
 3 Weder noch
 4 Eher zugenommen
 5 Zugenommen
 999 Keine Angabe

Negativ
 Eher negativ
 Neutral
 Eher positiv
 Positiv
 Keine Angabe

Nun sind Sie fast am Schluss des Fragebogens angelangt. Folgende offene Fragen hätten wir noch an Sie:

A19 Beurteilen Sie die Qualität Ihrer Arbeit heute als bedroht? Wo, wie?

.....
 777 Weiss nicht
 999 Keine Angabe

A20 Welche Qualitätsdefizite sehen Sie beim Arbeitsprozess heute?

.....
777 *Weiss nicht*
999 *Keine Angabe*

A21 Welche Qualitätsdefizite sehen Sie beim Arbeitsprodukt heute?

.....
777 *Weiss nicht*
999 *Keine Angabe*

A22 Wer spielt bei der Qualitätsfrage eine Rolle?

.....
777 *Weiss nicht*
999 *Keine Angabe*

A23 Weitere Anmerkungen und ergänzende Anmerkungen zu den Fragen C1 bis C 11

.....
999 *Keine Angabe*

Person/Arbeitsort

B1 Welche der folgenden Kategorien beschreibt Ihre aktuelle Funktion innerhalb Ihrer Arbeitseinheit am besten?

- 1 Kader / Leitungsfunktion
- 2 Festanstellung
- 3 Volontär/Praktikant
- 4 Andere
- 5 *Keine Angabe*

B2 Wie hoch ist Ihre derzeitige Anstellung definiert?

- 1 5-30%
- 2 31-50%
- 3 51-75%
- 4 76-100%
- 5 *Keine Angabe*

B3 Sind Sie einem GAV unterstellt?

- 1 Nein
- 2 Ja

B4 Wie gross ist die Einheit („Team“) in der Sie arbeiten?

- 1 1-4
- 2 5-10

- 3 >10
- 4 *Weiss nicht*
- 5 *Keine Angabe*

B5 Seit wie vielen Jahren sind Sie in ihrem aktuellen Team/ ihrer aktuellen Arbeitseinheit tätig?

.....
Keine Angabe

B6 Seit wie vielen Jahren sind Sie bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber tätig?

- 1 Weniger als 5 Jahre
- 2 5-10 Jahre
- 3 Mehr als 10 Jahre
- 4 Mehr als 20 Jahre
- 5 *Keine Angabe*

B7 Seit wie vielen Jahren sind Sie bereits in Ihrer Berufsfunktion tätig?

- 1 Weniger als 5 Jahre
- 2 Mehr als 5 Jahre
- 3 *Keine Angabe*

B8 Was ist Ihr Geschlecht?

- 1 Weiblich
- 2 Männlich
- 3 *Keine Angabe*

B9 Wie alt sind Sie ungefähr?

Jünger als 25 Jahre

- 1 25-35 Jahre
- 2 36-50 Jahre
- 3 Älter als 50 Jahre.....
- 4 *Keine Angabe*

B10a Sind Sie Mitglied bei einem Berufsverband/Gewerkschaft?

- 1 Nein
- 2 Ja

B10b Wenn ja, bei welchem?

- 1 SSM
- 2 Impressum
- 3 Syndicom
- 4 Anderer

Regio

- 1 D-CH
- 2 F-CH
- 3 I-CH